

Meinungsbildung.



Kommentar von Lisa-Marie Oldiges (18) zum Thema:

Beeinflusst das Internet unsere Meinungsbildung **POSITIV** oder **NEGATIV**?

Ein Klatschen in der Ferne, ein kurzer Blick hinüber, Menschen sind zusammen gekommen. Ein herzhaftes Lachen ertönt. Die Neugier kribbelt nun wahrscheinlich jeden in den Fingern. Geh ich hinüber oder gehe ich meinen eigenen Weg und differenzier mich von der Masse? Vermutlich würde jeder von uns den Entschluss fassen kurzer Hand nachzuschauen, was die kleine Menschenmenge zum Jubeln bringt. Sind wir an dieser Stelle Mitläufer, welche sich der Masse anschließen aus Angst etwas zu verpassen? Dieses Szenario lässt sich auch auf das Internet beziehen und wird wie Ingeborg Müller korrekt ausdrückt als „Schwarmintelligenz“ betitelt, nach dem Motto Einer hat es, Alle wollen es oder aber: Einer weiß es, die Anderen vertrauen blindlings auf diese Information. Aber sind wir wirklich so oberflächlich gestrickt in der heutigen Welt?

Dazu muss man sich nun die Frage stellen, was es eigentlich heißt, eine eigene Meinung zu vertreten und in wieweit dies bedeutsam für unser Leben ist.

Wir alle sind eigenständige Individuen, die über sich selbst walten, als auch für sich selbst sprechen können. Wir vertreten mit unserer Person individuelle Standpunkte, basierend auf unserem angeeigneten Wissen oder religiösen Verständnis, das unser Weltbild prägt. Wir selbst sind anhand unserer Entscheidungen dazu fähig über gut und schlecht zu entscheiden. Wir können mithilfe des Internets auf Informationen unserer Wahl zurückgreifen, uns somit neues Wissen aus verschiedenen Quellen aneignen. Demzufolge kann dies unseren Blick für bestimmte Thematiken schärfen, da uns neue, verschiedene Sichtweisen dargeboten werden (Berichte, Diskussionen). Auch positiv zu betrachten ist, wie auch Silke Weber sagt, ein Wissensaustausch auf Foren stattfinden kann. In Folge dessen kann gutes, nützliches Material auch für andere zugänglich gemacht werden.

Andererseits denke ich, ist es hierbei wichtig zu differenzieren, denn schnell bilden sich Meinungen, ohne die Qualität oder den Ursprung der Quelle betrachtet zu haben. Viele Menschen nehmen sich

nicht die Zeit oder sind nicht imstande dazu, die dargebotenen Informationen zu hinterfragen. Es handelt sich nämlich bei allem, was mit dem Internet zu tun hat, indirekt um „Leben aus zweiter Hand“. Alles was wir lesen, ist auf eine Art und Weise subjektiv gewertet und verfasst, beispielsweise die Arbeit von Journalisten, Redakteuren oder Schriftstellern. Für ein Individuum ist es häufig schwierig, die Wahrheit aus dem Niedergeschriebenen herauszufiltern. Die subjektiven Darlegungen von vielen Autoren lassen teilweise wichtige Aspekte unbeleuchtet, sodass das auf uns manipulativ wirken kann.

Die virtuelle Welt verfälscht den Blick auf die Wirklichkeit aufgrund unrealistischer Darstellungen, wobei viele danach eifern, das im Internet Gelesene, im realen Leben umsetzen wollen. Demnach haben viele Menschen Idealbilder, die im Internet als Stars angepriesen werden. Versucht man diesen Lifestyle auf sein eigenes Leben anzuwenden, wird man schnell feststellen, dass man sich in einer Traumwelt aufgehalten hat.

Des Weiteren werden wir beeinflusst von Werbeanzeigen. Der Internetaktivist, Eli Pariser, bezeichnet dieses Phänomen als „Filterblase“. Das Internet merkt sich sozusagen, was für unsere Person typisch ist, sprich wo wir uns als letztes aufgehalten haben und was uns gefallen hat. Folglich erhalten wir nur noch personenspezifisch angepasste Anzeigen. Dies ist einerseits ganz nützlich, da wir so nicht mit sämtlichem Kram zu gesamt werden. Andererseits separiert uns das von widersprüchlichen Infos. Individuelle Jobanzeigen oder Universitätsanzeigen, wie in meinem Fall, halte ich für sehr praktisch, da ich auf Informationen stoße, die ich sonst womöglich gar nicht entdeckt hätte. Somit hat mich das Internet in diesem Fall positiv in meiner Meinungsbildung beeinflusst.

Bei einer Recherche über Shoppinganzeigen und günstige Angebote, kann dies auch schnell nach hinten losgehen. Wer kennt es nicht? Hier ein Klick

und da ein Klick und schon hat sich der „Warenkorb“ gefüllt, obwohl dies nicht die Intension unseres Internetbesuchs war.

Auch ein weiterer erwähnenswerter

Gesichtspunkt ist die Meinungsbeeinflussung, welche wir auf sozialen Netzwerken in Erfahrung bringen können. Netzwerke, wie beispielsweise Facebook oder Twitter, ermöglichen es uns, unseren Standpunkt einer großen Öffentlichkeit preiszugeben. Außerdem sind wir, wie jedenfalls viele von uns denken, mit den Meldungen, die uns erreichen, auf dem neusten Stand der Dinge, sei es Politik oder gar die Nachrichten aus aller Welt. Sind die Quellen wirklich immer zu 100% verlässlich? Wahrscheinlich nie. Aber auch hier werden oft Ansichten ohne eine eigene Meinungsbildung übernommen, „gelikt“ oder „geteilt“, was sich wiederum auf die „Schwarmintelligenz“ zurückführen lässt. Weiterführend fokussieren wir unsere Konzentration auf nebensächliche Dinge. Teilweise beurteilen wir einen Menschen nach seinem Aussehen, seiner Äußerlichkeit, ohne seine wertvollen zwischenmenschlichen Eigenschaften je erlebt zu haben. Soziale Netzwerke sind stark von Äußerlichkeit und Oberflächlichkeit bestimmt. Eine Scheinwirklichkeit, die unsere Meinungsbildung unbewusst und teilweise durch Werbeanzeigen oder subjektive Berichte manipulativ beeinflusst.

Mein Tipp an Euch:

Hinterfragt, was ihr seht und lest. Gebt nicht so viel auf äußerlichen Schein in der virtuellen Welt, sondern legt Wert auf eure zwischenmenschlichen realen Kontakte. Lernt zu differenzieren, was wahr und falsch sein könnte, indem ihr euren Blick für die kleinen Sachen schärft. Sobald ihr im Internet hinterfragt und es mit eurem Wissen abgleicht, werdet ihr merken, dass die verschiedenen Sichtweisen und Quellen wahrlich bereichernd für die eigene Meinung sein können. Was wären wir ohne den Informationsgewinn, den wir aus dem Internet beziehen? *Eine Frage die nun jeder für sich selbst beantworten kann!*

